

Andacht zum Richtfest des Glockenträgers

31.10.2017, 10 Uhr, Ev. Gemeindehaus

MUSIK z. Eingang BEGRÜSSUNG	„March“, J.Clarke	Bläser
LIED LzHE 194,1-3 PSALM 150 GEBET	„Wir strecken uns nach dir...“	Bläser
LESUNG Mt 5,13-16		Lektor
MUSIK ANSPRACHE		Glockenchor
LIED 288,1-5 RICHTSPRUCH	„Nun jauchzt dem Herren alle Welt...“	Bläser
MUSIK FÜRBITTEN VATERUNSER		Glockenchor
LIED 170,1-4 SEGEN	„Komm, Herr, segne uns...“	Bläser
MUSIK z. Ausgang	„Amen..“	Bläser

PSALM 150

Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum,
lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn für seine Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen,
lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen,
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln,
lobet ihn mit klingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja!

LESUNG aus Mt 5,13-16

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

GEBET

Lebendiger Herr,

wir haben heute Grund zur Freude. Wir sehen, dass Wünsche, Ideen, Planen und Handwerk Gestalt annimmt. Ein gemeinsames Werk entsteht, von vielen Menschen in unserer Gemeinde unterstützt und mitgetragen. Danke, dass wir dabei sein dürfen. Danke, dass du Segen darauf legst. Danke, dass unser Vorhaben die Unterstützung der Bewohner von Salem und der Behörden gefunden hat. Danke, dass Architekt und Firmen bisher so gute Arbeit geleistet haben.

Froh dürfen wir heute Richtfest feiern, froh dürfen wir voran blicken.

Darum loben und preisen wir dich als den Gott der Hoffnung und der Nähe in Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Amen.

FÜRBITTE

Unser Werk kann gelingen Herr, mit Zuversicht denken wir daran.

Es soll zum Zeichen der Menschen werden, dir zu vertrauen und sie einladen, dich zu hören, dich zu feiern, und von dir zu lernen und selbst Segen für andere zu sein.

Wir bitten dich: Lass uns das Begonnene mit Freude und aller Sorgfalt zu Ende bringen. Bewahre alle die daran arbeiten von Unglück und Gefahr. Gib ihnen Freude und Geduld bis zur Fertigstellung

Hilf, dass wir auch die Aufgaben und Wünsche anderer sehen und unsere Herzen und Hände ebenso öffnen.

Verbinde uns in guter Gemeinschaft mit den Geschwistern aus den anderen christlichen Kirchen und Gemeinden. Hilf, dass wir einander wertschätzen und dienen, gerade wo wir uns unterscheiden.

Wir bitten dich, lass unsere Gemeinde weiter gedeihen. Lass sie mutig in die Zukunft sehen und befähige uns immer wieder Leben zu gestalten und, wo nötig, kritisch zu befragen und zu verändern.

Halte du uns auf gutem Weg!

Liebe Bauleute, liebe Gäste, liebe Gemeinde,

ein Bauwerk ist aufgestellt, der Glockenträger unseres Gemeindehauses. Noch läutet die Glocke nicht, aber das Bauwerk, was sie tragen wird, hat seine sichtbare Höhe erreicht. An diesem Punkt wird Richtfest gefeiert. So heißt es heute innehalten und Danke sagen, einen Dank an die Bauleute, Dank an die vielen Gemeindeglieder, die Geld gespendet haben, Dank an die Initiatoren und Planenden, die Landeskirche und das beauftragte Planungsbüro.

„Wollen, sollen und können wir in unserer evangelischen Kirchengemeinde einen Glockenturm errichten“, haben wir uns im Kirchengemeinderat vor eineinhalb Jahren gefragt. Die Idee war in einer Denkpause entstanden zwischen den vielen Alltäglichkeiten.

Wir hätten sie schnell wieder verwerfen können. Gründe dafür gab es genug:

Unsere Kirchengemeinden sind arm und stehen am Rande von viel größeren Institutionen und Bewegungen. Als Evangelische stehen wir in der Bodenseeregion nicht an den Marktplätzen, die alten, ehrwürdigen Kirchen haben eine ganz andere Augenhöhe. Die Mitte und das Vermögen der Landeskirche ist fern.

Dennoch hat und der Gedanke an ein Geläut für unsere Gottesdienste nicht losgelassen.

„Wir fragen die Kirchengemeinde, was sie davon hält...“ Und so sind wir mit dem unfertigen Gedanken und noch unausgereiften Wunsch auf die Menschen zugegangen. In der Gemeindeversammlung erging es uns eben-

so. Warum es gut ist, war nicht ganz klar, aber der Gedanke hat uns nicht losgelassen.

Die Spannung war spürbar: Einerseits würden wir nie ein großes Geläut oder einen weithin sichtbares Zeichen setzen. Andererseits ist es schön, Gottesdienst zu feiern, der mit einer außen hörbaren Einladung beginnt und mit einem intensiven Nachklang endet.

Einerseits heißt es Geld ausgeben für etwas, was unsere Kultur schon inflationär entwickelt: Aufmerksamkeit erzeugen über Zeichen, Botschaften und Klänge. Sollen und können wir als Kirche da mithalten?

Andererseits wäre es schade, wenn man das nicht außen sieht und hört, was bei uns ist.

„Es kann die Stadt, die auf einem Berge ist nicht verborgen sein“ „man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter einen Scheffel.“

Wir haben uns dafür entschieden, diesem Rat von Jesus zu vertrauen, den er den Jüngern gibt, die in die Städte und Dörfer gingen und Gemeinden zusammen bringen sollten.

Jesus wusste, dass sie in Zweifel darüber geraten würden, ob es lohnt, mit den zunächst wenigen, öffentlich in Erscheinung zu treten.

Was ihr bei euch habt, macht den Menschen bekannt. Ihr zeigt euch nicht selbst, sondern, ihr zeigt ihnen, Gottes Liebe und macht ihnen Hoffnung auf, schon heute in seiner Nähe zu leben.

„Verbergt euch nicht!“ Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Euch!

„Okay, einen Glockenturm, dann versuchen wir das!“ Mit der Gewissheit, dass wir etwas angehen, das den Wünsche der Kirchengemeinde entspricht haben wir Sie, Herr Riederle, angefragt.

„Wie könnte so ein Zeichen und Glockenturm“ an unserem Gemeindehaus aussehen?

Nach einigen Wochen haben Sie uns Ihren Entwurf vorgestellt. Eine schlichte hölzerne Spitze, wie ein Turmhelm mit einer kleinen Glocke darin. Vom Boden aus erreichbar und fast in Augenhöhe.

„Glockenträger“ haben sie bescheiden den Turm genannt. Zu recht, denn seine Höhe überragt das Gemeindehaus nicht.

„Wollen wir das so?“ haben wir uns als Kirchengemeinderäte gefragt. Es war sonderbar, uns hat ihr Entwurf sofort überzeugt.

Den stellen wir den Leuten vor!

Und tatsächlich, seit dem Gemeindefest im Juli vorigen Jahres haben alle mitgezogen. Auch als es dann hieß: Wir brauchen doch etwas mehr Geld. Etwa 13.000 EUR sind einschließlich der Spenden des Bauholzes eingegangen.

Die Firmen Strasser und Hummel haben gute Angebote vorgelegt und kostendeckend in sichtbar guter Qualität gearbeitet.

Nun steht „der Glockenträger“ hier und wird bald auch eine Glocke tragen. Gerade in seiner bescheidenen Gestalt kann er sichtbar machen, was es dort gibt, wo Menschen das Evangelium hören und gemeinsam ihren Glauben und ihre Hoffnung leben. Gottes Nähe und Liebe unter den Menschen.

Dazu sind Zeichen nötig, aber wie es bei Liebe und Hoffnung, in den Angelegenheiten wo es um Nähe geht, gut tut, sind meist die kleinen und bewußt gesuchten Zeichen, diejenigen, die das Herz auf tun.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“, verheißt Jesus Christus.
Gut das wir dieses schöne und schlichte Zeichen hier vor dem Gemeinde-
haus sehen dürfen.!